

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland von der Geschäftsstelle bezogen bei portofreier Einsendung vierteljährlich 9.00 Mark. Für Österreich (unter Streifband) vierteljährlich 16.00 Mark. Für das Ausland (unter Streifband) vierteljährlich 26 Mark einschl. Porto.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Donnerstag

Fernsprecher: Amt Moritzplatz 12396 bis 12399

Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zelle oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2.40 Mk., für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zelle 1.60 Mk. Die ganze Seite (400 Zellen) wird mit 800 Mark berechnet; Ausland 200% Zuschlag

Postscheck-Konto: 2581 Berlin

Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin, Lindenstraße 3

Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Herausgegeben von Wilhelm Schultz, Berlin SW 68, Neuenburger Strasse 8

XLIV. Jahrgang

Berlin, 19. August 1920

Nummer 34

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Achter Bundestag des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Vorbericht über die Verhandlungen

Die Verhandlungen des achten Bundestages wurden am Mittwoch, den 11. August vom Vorsitzenden, Herrn Wilh. Schultz, um 9 Uhr 20 Minuten vormittags eröffnet. Nach Austausch der Begrüßungen erstattete der Geschäftsführer, Herr Fr. A. Kames, den Bericht über die Tätigkeit des Bundes seit dem siebenten Bundestage. Über alle die einzelnen Aufgaben, die der Bund lösen konnte und zu lösen sich bemüht hat, ist den Kollegen im Bundesorgan immer von Fall zu Fall Mitteilung gemacht. Ein zusammenfassender Bericht wird in der ausführlichen Darstellung über den Verlauf der Verhandlungen erscheinen. Hervorgehoben sei, daß die Zahl der dem Bunde angeschlossenen Innungen und Vereine sich in der Berichtszeit um 22 vermehrt hat; sie beträgt jetzt 61. Außerdem haben sich dem Bunde in der Berichtszeit zwei Landesverbände angeschlossen.

Den größten Teil der Vormittags-Verhandlungen nahm die Besprechung der wirtschaftlichen Lage ein. Auf Einladung der Verbände hatten am Montag, den 9. August bereits Verhandlungen der Uhrmacherverbandsvertreter unter sich und im Anschluß daran gemeinsame Verhandlungen mit den Vertretern der Grossisten und Fabrikanten stattgefunden, die von vormittags 9 Uhr bis abends 7 Uhr dauerten. Das Resultat dieser Verhandlungen bestand darin, daß eine Übereinkunft über eine wesentliche Herabsetzung der Preise für Wecker, Zimmer- und Hausuhren, soweit Stapelware in Betracht kommt, erzielt wurde. Diese Vereinbarungen bedürfen jedoch noch der Bestätigung durch die beteiligten Verbände, und es kann deshalb über die Einzelheiten an dieser Stelle noch nicht berichtet werden.

Ferner wurde die Bildung eines Wirtschaftsausschusses beschlossen, der aus je fünf Herren der drei Gruppen: Uhrmacher, Grossisten und Fabrikanten bestehen soll. Dieser Ausschuss wird sich seinen Vorsitzenden und seine Geschäftsordnung selbst geben und über grundsätzliche, die gemeinsamen Interessen berührende Fragen gutachtlich gehört werden. Die ersten Vorarbeiten sollen durch den Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie ausgeführt werden. Bis zum 3. September sollen die einzelnen Verbände die von ihnen bestimmten Mitglieder des Ausschusses dem Wirtschaftsverbande nennen.

Bei den Bundestags-Verhandlungen erstattete Herr Dr. Felsing den Bericht sowohl über die vorgenannten Besprechungen und deren Resultat, als auch über die wirtschaftliche Lage im allgemeinen. An diesen Bericht schloß sich eine außerordentlich lebhaft ausgeführte Aussprache an. Es drehte sich hierbei in der Hauptsache naturgemäß um die Frage eines Preisabbaues, die von den verschiedensten Gesichtspunkten aus beleuchtet wurde. Die große Mehrheit der Versammlung war von der Notwendigkeit eines durchgreifenden Preisabbaues überzeugt, weil es besser und richtiger erscheint, mit Bewußtsein Opfer zu bringen, wenn sie auch schwer sind, als sich von der Macht der Verhältnisse dem Zusammenbruch entgegen treiben zu lassen.

Die Versammlung war sich aber auch einig darüber, daß die Herren Fabrikanten ihre bisherigen Zugeständnisse noch ganz erheblich erweitern müssen, um das gewünschte Ziel zu erreichen. Größte Mißbilligung fand auch das Verhalten des Wirtschaftsverbandes der Deutschen Uhrenindustrie gegenüber den Warenhäusern, Möbelfabriken und Versandgeschäften. Daß diesen Geschäften keine Markenuhren geliefert werden sollen, wurde zwar anerkannt, doch wurde diese Zusage nicht als genügend betrachtet und ein dahingehender Beschluß gefaßt, der den beteiligten Verbänden zugestellt werden soll.

Die von der Uhrmacher-Zwangsinning Spandau-Nauen gewünschte Aussprache über die „Uhrgläserwerke Deutscher Uhrmacher“ wurde außerhalb der Reihenfolge der Tagesordnung vorgenommen. Der Direktor der Uhrgläserwerke schilderte in längeren Darlegungen, was bisher zur Einrichtung der Gläserfabrikation geschehen ist, und gab auf die gestellten Anfragen Auskunft. Hierauf fand eine Mittagspause von 1 bis 1/3 Uhr statt.

Nach Wiedereröffnung der Verhandlungen durch den Vorsitzenden wurde eine Abänderung der Tagesordnung vorgeschlagen dahingehend, daß die Besprechung der vom Bundesvorstand aufgestellten Leitsätze für einen Einheitsverband mit der Besprechung über den Einheitsverband selbst verbunden, die Beschlußfassung aber bis zur Beschlußfassung über die Auflösung des Bundes zurückgestellt werden möchte. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Dem entsprechend wurde dann die Wahl des Verhandlungsleiters für